

Lahnsteiner Tageblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post post ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 187.

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Sonntag, den 16. August 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schönlaht in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Generalkommando XVIII. Armeekorps.

Sämtliche Militärverbote für Wirtschaften innerhalb des Korpsbezirks werden aufgehoben.
Frankfurt a. M., den 5. August 1914.

Der kommandierende General von Schend.

Wird veröffentlicht und zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

St. Goarshausen, den 12. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die vollziehende Gewalt im Korpsbezirk des XVIII. Armeekorps — mit Ausnahme des Befehlsbereiches der Festungen Mainz und Coblenz — ist mit dem heutigen Tage auf mich übergegangen.

Frankfurt a. M., den 8. August 1914.

Der stellvertretende kommandierende General
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Nach einer Mitteilung des Konsularagenten der Vereinigten Staaten von Amerika John Breuer in Wiesbaden (Rheinstraße 38) ist der Genannte vom amerikanischen Botschafter beauftragt, Schutz von Leben und Interessen der Franzosen und Engländer zu übernehmen. Ich ersuche dies in geeigneter Weise zu veröffentlichen.

Wiesbaden, den 9. August 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B. Gysdi.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 10. August 1914.

Der Königliche Landrat,
J. B. Steup, Kreissekretär.

Telegramm.

Auf Befehl des Chefs des Feldbahnwesens haben Erntearbeiter freie Bahnfahrt. Veröffentlichung durch die Zeitungen erbeten.

Mainz, den 10. August 1914.

Linienkommandantur.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 13. August 1914.

Der Königliche Landrat,
Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Staatssteuerbestellen sind anzuweisen, die bis zum 25. ds. Mts. eingezogenen Einkommen- und Ergänzungssteuerbeiträge (2. Vierteljahr) sofort an die Kreisasse abzuliefern.

St. Goarshausen, den 13. August 1914.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Telephon: Ami Moabit, Nr. 6106.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht mehr zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt!
Gebt schnell!

Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Büro befindet sich Berlin N.W. 40, Nissenstraße 11.

Das Präsidium:

von Loebell, Staatsminister und Minister des Innern.
von Bessel, Generaloberst, Oberbefehlshaber der Mariten.
Freiherr von Spthemberg, Rabinestrat Ihrer Maj. der Kaiserin.
Felsberg, Kommerzienrat, geschäftsführender Vizepräsident.
Schneider, Geheimer Oberregierungsrat, vortragender Rat im Ministerium des Innern als Stabskommissar.
Herrmann, Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Schatzmeister.

Zahlstellen: Sämtliche Postanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen), die Reichsbank Haupt-, Reichsbank- und Reichsbank-Nebenstellen, die Königlich Preussische Seehandlung, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Dresdner Bank, Georg Fromberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securius, F. W. Krause & Co., Mendelssohn & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, Gebrüder Schickler, sowie die sämtlichen Depostenkassen vorliegender Banken.

Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.
Mitglied des Preussischen Landes-Krieger-Verbandes.

Aufruf

an die Vorstände der Kreis-Kriegerverbände und
Kriegervereine des Regierungsbezirks Wiesbaden.
Kameraden!

Eine schwere, ernste Zeit ist über uns hereingebrochen. Der größere Teil unserer Mitglieder ist ins Feld gerückt, um die Ehre und Existenz des deutschen Vaterlandes mit ihrem Herzblut zu verteidigen.

An uns, die zurückgeblieben sind, tritt die wichtige Aufgabe heran, für die Familien der einberufenen Kameraden zu sorgen.

Wir haben das feste Vertrauen, daß die zurückbleibenden Kameraden es für eine Ehrenpflicht halten, ihre persönlichen Kräfte und Mittel, sowie die Mittel der Kreisverbände und Vereine, insbesondere für die Zwecke des roten Kreuzes, soweit es möglich ist, zur Verfügung zu stellen.

Eine wirksame Hilfe für die verlassenen Familien und Kinder wird es sein, wenn man ihnen Arbeit und Verdienst verschaffen kann.

Mit kameradschaftlichem Gruß

von Dettin, Oberst a. D.,

Vorsitzender des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks.
Wiesbaden, den 10. August 1914.

Aufruf

zur Unterstützung der durch den Krieg verwaisten
Handwerksbetriebe.

1. Im Anschluß an unser Rundschreiben vom 10. Aug. d. Js. wegen Erhaltung der durch den Krieg verwaisten Handwerksbetriebe durch Ueberweisung von älteren Gesellen und Beistandleistung durch nicht kriegspflichtige Meister, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir diesbezügliche Vermittlungsstellen errichtet haben, und zwar:

1. bei der Handwerkskammer zu Wiesbaden, Adelheidstraße 13, II;
2. bei der Zweigstelle dieser Kammer zu Frankfurt a. M., Zeil 66;
3. bei den sämtlichen Kreisbeauftragten der Handwerkskammer und zwar u. a.:

Georg Schütz, Sattler- und Tapezierermeister, Braubach,
Georg Müller II., Schreinermeister, Ems.

2. An alle Innungen und sonstige Fach-Vereinigungen, des Kammerbezirks richten wir das dringende Ersuchen, ebenfalls solche Vermittlungsstellen zu errichten. Sie werden besonders wertvoll sein, weil in der Hauptsache doch nur der Fachmann wirklich helfen kann, weil die Fach-Vereinigungen die Verhältnisse ihrer Fachangehörigen am besten kennen und die wirksamste Hilfe zu bringen vermögen. Es ist nötig, unverzüglich zur Bildung der Vermittlungsstellen zu schreiten und sie den Mitgliedern der Innungen und Fach-Vereinigungen zur Kenntnis zu bringen.

3. Aufgabe dieser Vermittlungsstellen zu 1 und 2 ist es, Anmeldungen unterstützungsbedürftiger Betriebe und unterstützungsbereiter Fachleute entgegenzunehmen und auf Grund derselben in jedem einzelnen Fall Hilfe zu vermitteln. — Es handelt sich hier um eine selbstverständliche Ehrenpflicht eines jeden deutschen, nicht kriegspflichtigen Handwerkers, und wir zweifeln nicht, daß ihr im vollsten Umfange gern und freudig entsprochen werden wird.

Die Handwerkskammer.

J. A.:

Der stellv. Vorsitzende: H. Cartens.
Der Syndikus: Schroeder.

Auskunft

über im Felde stehende Nassauische Soldaten.

In Wiesbaden hat sich ein Ausschuss gebildet, um alle persönlichen Nachrichten über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu sammeln und an die Angehörigen weiter zu geben.

Es gilt, die langen bangen Stunden abzukürzen, die unausbleiblich kommen werden, besonders nach größeren kriegerischen Ereignissen.

Jeder, der einen Angehörigen im Felde stehen hat, sende unverzüglich dessen genauen Namen unter Angabe des Truppenteils, sowie seine eigene genaue Adresse an die

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten
zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Jeder Soldat, der über einen bekannten Kameraden etwas erfährt, teile nach Haus mit, was er erfahren hat. Wir werden in Kürze Postkarten mit der aufgedruckten Adresse der

Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten
zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35

zur Verteilung bringen. Diese sollen möglichst allen Sendungen an Soldaten beigelegt werden, damit diese sie auch zu direkten Mitteilungen an den Ausschuss benutzen können.

Jeder Zurückgebliebene, der einen Brief mit Mitteilungen über einen Soldaten erhält, sende den Brief an die Auskunft über im Felde stehende Nassauische Soldaten zu Wiesbaden, Friedrichstraße 35.

Der Brief wird aufgehoben und auf Wunsch zurückgegeben.

Der Ausschuss wird ein ständiges Bureau in Wiesbaden, Friedrichstraße 35, unterhalten, welches zu jeder Zeit für Nachfragen geöffnet ist.

Wiesbaden, den 10. August 1914.

Dr. med. M. Berlein, Sanitätsrat,
H. Becker, Bankdirektor, E. Hirsch, Direktor des Vorwärtsvereins, W. Holtermann, Regierungs- und Rat, Jos. A. A. Hupfeld, Rentner, G. Kullmann, Justizrat, Dr. med. S. Lande, L. Lazard, Geh. Kommerzienrat, E. v. Linder, Kontreadmiral z. D., D. Nowack, Bankdirektor, H. Stadt, Hofbuchhändler, B. Strauß, Rentant, Ph. Sulzer, Rentner, S. Beeßenmeyer, Pfarrer, A. Wolff, Architekt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Die Bergarbeiter stiften eine Million.

Essen, 11. Aug. Der alte Bergarbeiterverband stellte eine Million Mark zur Unterstützung der Familien von einberufenen Mitgliedern bereit.

Erleichterungen im Bahnverkehr in Sicht!

Berlin, 12. Aug. Dank den ausgezeichneten Leistungen der deutschen Eisenbahnen hat es sich ermöglichen lassen, jetzt schon erhebliche Erleichterungen für den öffentlichen Verkehr anzuordnen. In welchem Umfange dieses in den einzelnen Direktionsbezirken und auf den einzelnen Strecken geschieht, wird von der Bahnverwaltung mitgeteilt werden.

Wiederaufnahme des Zugverkehrs mit Holland.

Frankfurt, 12. Aug. Dem hiesigen niederländischen Generalkonsul ist von der Berliner Niederländischen Gesandtschaft mitgeteilt worden, daß der Zugverkehr mit Holland wieder seinen regelmäßigen Gang geht.

Oesterreichischer Vizekonsul in Petersburg verhaftet.

Repressalien Oesterreichs.

Amtliches Telegramm.

Wien, 15. Aug. Durch die amerikanische Botschaft ist im Ministerium des Äußern folgende Tatsache zur Kenntnis gebracht worden:

Am 13. August ist der österreichische Vizekonsul Hoffinger, der von dem österreichisch-ungarischen Botschafter zum Schutz des diplomatischen Archivs in Petersburg zurückgelassen worden war und für dessen Sicherheit das russische Auswärtige Amt ausdrücklich garantiert hatte, als Kriegsgefangener verhaftet worden. Der Protest, den die amerikanische Botschaft, die bekanntlich in Russland den Schutz der österreichisch-ungarischen Interessen für die Dauer des Krieges übernommen hat, gegen diesen eklatanten Bruch des Völkerrechts einlegte, blieb ohne Erfolg. Die österreichisch-ungarische Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, diesen russischen Gewaltakt, dem übrigens bereits die willkürliche Verhaftung des Botschaftsangehörigen Loster vorangegangen war, mit der völkerrechtlichen Waffe der Repressalie zu bekämpfen, und hat daher noch heute die Gefangennahme des russischen Kangleibeamten Stokowski, dem die diplomatischen Archive der hiesigen russischen Botschaft anvertraut waren, des Botschaftsgeistlichen Jakubowsky und des gegenwärtig sich in Budapest aufhaltenden früheren russischen Konsuls in Serajewo von Zgelskrom verweigert.

Vaterländische Begeisterung im Theater.

Berlin, 14. Aug. Bei der Aufführung des Kleist'schen Schauspiels „Prinz von Homburg“, mit dem gestern das Schillertheater in Charlottenburg seine Spielzeit eröffnete, kam es zu stürmischen patriotischen Kundgebungen. Die von glühender Vaterlandsliebe durchdrungenen Worte padten das Publikum und rissen zur Begeisterung hin. Der Höhepunkt wurde erreicht, als Bategg als Kurfürst Friedrich Wilhelm von Homburg die Worte sprach: „Zum Siegel Zum Siegel! In den Staub mit den Feinden Brandenburgs.“ Es brach ein Jubel los, der nicht enden wollte. Immer wieder wurden die Künstler gerufen. Immer heftiger wurden die Beifallstürme.

Ein Seegefecht im Ionischen Meer?

Ein ungarischer Schiffskapitän hat bei der Heimkehr nach Fiume den dortigen Behörden Mitteilung gemacht, die auf ein Seegefecht im Osten von Griechenland hindeuten geeignet sind. Ein Telegramm berichtet:

Budapest, 11. Aug. In Fiume ist der Dampfer Rele der ungarischen östlichen Schiffsahrtsgesellschaft eingetroffen. Der Kapitän meldete, er habe am 4. August in der Nähe der Insel Zante auf offener See zahlreiche Sessel, Sofas, Kisten mit Wäsche und andere Gegenstände treiben sehen, die sämtlich mit dem Namen des englischen Panzers „Warrior“ gezeichnet waren. Auch habe er einige Sachen des englischen Kapitäns aufgefunden. Der Kapitän übergab in Fiume die mitgebrachten Gegenstände den Behörden. Er glaubt, daß der englische Panzer mit dem deutschen Kreuzer

„Goeben“ einen Kampf gehabt habe und gesunken sei. In der Adria traf der Dampfer Kele vier englische Kriegsschiffe und 7 Torpedoboote, die den ungarischen Dampfer anhielten, ihn aber wieder freigaben, als er die österreichisch-ungarische Handelsflagge zeigte.

W.T.B. Amsterdam, 15. Aug. Das Allgemeine Handelsblatt meldet aus Rotterdam: Ein niederländischer Dampfer ist nicht, wie anfänglich angenommen wurde, durch ein Unglück gesunken, sondern er wurde, wie sich jetzt herausstellt, durch die russische Flotte in der Ostsee zum Sinken gebracht.

W.T.B. München, 14. Aug. In einem der letzten Gefechte hat Prinz Heinrich von Bayern mit seiner Eskadron eine Abteilung französischer Dragoner attackiert und vernichtet.

Nochmal: Keine Kraftwagen aufhalten.

Der Automobilverkehr unterliegt zurzeit durch das zum groben Unfug ausgeartete fortgesetzte Anhalten und Bedrohen der schwersten Störung. Der Generalstab des Feldheeres weist nochmals nachdrücklich darauf hin, daß kein verdächtiges oder feindliches Auto sich mehr im Lande befindet. Jedes Auto, das zurzeit fährt, befindet sich meist mit wichtigen Aufträgen im Dienste der Landesverteidigung. Die Interessen der Landesverteidigung verlangen gebieterisch, daß dem gesamten Autoverkehr keinerlei Hindernisse in irgend einer Weise und von irgend einer Seite mehr entgegengesetzt werde.

Russischer Druck auf Bulgarien.

Köln, 13. Aug. Wie der „Köln. Zeitung“ aus Sofia gemeldet wird, hat am Mittwoch Rußland in dringender Form das Verlangen erneuert, daß Bulgarien gemeinsam mit Serbien vorgehe. Bulgarien hat es jedoch abgelehnt, seine Neutralität aufzugeben.

Monaco, 15. Aug. Entsprechend dem zwischen Frankreich und Monaco bestehenden Verträge werden die Ausländer deutscher und österreichisch-ungarischer Nationalität aus dem Fürstentum ausgewiesen.

Russische Zustände.

Berlin, 14. Aug. Ein grelles Schlaglicht auf die mangelhafte Verpflegung der Russen wirft ein Brief aus Lys über das Gefecht bei Biala. Es heißt u. a.: Die von den Deutschen erbeuteten Konservenbüchsen enthielten nicht etwa Gemüse oder Fleisch, sondern — Sand.

Ägypten erklärt den Krieg.

Rom, 12. Aug. Aus Kairo wird gemeldet, der Ministerrat erklärte Ägypten mit Deutschland im Kriegszustand und vertraute das Land dem englischen Schutz an. Die englischen Streitkräfte können daher im ganzen Lande und allen Häfen Kriegsgesetze ausüben.

Der Kaiser empfängt den Fürsten Bülow.

Antliches Telegramm.

Berlin, 13. Aug. Der Kaiser empfing den Fürsten Bernhard v. Bülow und den bisherigen Gesandten in Estlin, v. Edardt, in Audienz.

Die Kaiserin empfing das Fürstenpaar Bülow nachmittags. Später begaben sich beide Majestäten nach Potsdam. (Es ist anzunehmen, daß es sich bei dem Empfang des Fürsten v. Bülow um die Haltung Italiens zum Dreibundantrag gehandelt hat. Der Fürst hat eine Italienerin zur Frau, war lange Jahre Botschafter in Rom und hat dort seit seiner Entlassung seinen ständigen Wohnsitz. Er ist in ganz Italien und auch am römischen Hofe beliebt.)

Ein belgischer Militärflieger verunglückt.

Berlin, 14. Aug. Der belgische Fliegerleutnant Tapproge ist am 6. August nach einem Fluge von Namur aus bei der Landung so scharf auf den Grund gestoßen, daß das

Flugzeug zersplitterte und der Flieger mit gebrochenem Rückgrat lebensgefährlich verletzt aufgehoben wurde.

Ein vernünftiger Beschluß der Mailänder Presse.

Dem „Leipz. Tagebl.“ wird aus Mailand gemeldet: Die Zeitungen in Mailand einschließlich der sozialistischen jedoch mit Ausschluß des dreibundfeindlichen „Secolo“, haben infolge der fortwährenden unwahren Berichte der „Agence Havas“ in Paris über deutsch-italienische Vorgänge beschlossen, die Benutzung der Havas-Meldungen während der Dauer des Krieges einzustellen. Die letzte Havas-Meldung betraf eine angebliche deutsche Niederlage bei Lüttich.

Bulgarien.

Antliches Telegramm.

Sofia, 13. Aug. Das Blatt „Cambana“ führt in einem Leitartikel aus, daß Bulgarien keinesfalls mit Rußland gehen dürfe, weil selbst in dem unwahrscheinlichen Falle eines russischen Sieges nur Serbien auf Kosten Bulgariens groß werden würde. Bulgarien müsse jedenfalls alles aufbieten, um zur Vernichtung Serbiens beizutragen, und mit der Türkei und dem Dreibund innigen Anschluß suchen. Jede andere Politik könne für Bulgarien böse Folgen haben.

Väterchen an „seine lieben Juden“.

Mit einer Unverfrorenheit, die hahnbüchsen ist, hat der Jar einen Aufruf: „An meine lieben Juden“ erlassen, in dem er die jüdischen Untertanen auffordert, „die Liebe, die er ihnen stets bewiesen, durch Treue und Opferwilligkeit zu vergelten“. Rußland ist bekanntlich das Land der rohesten, blutigsten Judenverfolgungen, Hunderte von jüdischen Männern, Frauen und Kindern wurden abgeschlachtet, von Bürgerfreiheiten für die Juden ist nie die Rede gewesen. Und im Kiewer Ritualmordprozeß im vorigen Jahre offenbarte sich der ganze blinde Haß, mit dem die maßgebenden Kreise Rußlands dem Judentum gegenüberstehen.

Köln, 15. Aug. Der Bezirkspräsident von Oberelsaß, von Puttkammer, erläßt folgende Bekanntmachung in den Kolmarer Blättern: „Es ist von Hausbewohnern auf unsere Truppenteile geschossen worden. Ich mache deshalb bekannt, daß jeder Besitzer eines Hauses, aus dem auf deutsches Militär geschossen wird, unweigerlich standrechtlich erschossen und sein Haus in Brand gesteckt wird.“ „Aus Gründen der Sicherheit der militärischen Macht wird das Läuten der Kirchenglocken ohne Ausnahme während des Kriegszustandes von heute ab verboten. Zuwiderhandlungen werden kriegsgerichtlich bestraft.“

Markt 1 103 654.

Die Einzahlungen bei der Kriegsfürsorge betrugen einschließlich des gestrigen Tages 1 103 654 Mark.

Eine englische Dankagung.

Aus Köln stammt folgende Postkarte mit dem Ersuchen um Veröffentlichung:

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Im Begriff, Deutschland zu verlassen, dürfen wir Sie bitten, mittelst Ihrer Zeitung den Eisenbahn-, Militär- und Polizeibeamten unseren aufrichtigsten Dank auszudrücken für die große Höflichkeit, die Rücksicht, mit der sie uns auf unserer Reise entgegengekommen sind. Besonders in Niederlahnstein, wo wir lange, ermüdende Stunden verbringen mußten, und wieder in Köln wurden wir von allen Beamten und der Bevölkerung mit der größten Rücksicht behandelt. Zudem wir allen herzlich danken, möchten wir allen Deutschen versichern, daß wir uns jederzeit unser Möglichstes tun werden für die Deutschen, mit denen wir in England in Berührung kommen werden.

Dankbare Mitglieder der engl. Kolonie in Frankfurt.

Mobilmachung der norwegischen Flotte.

Wie in der „Neuen Freien Presse“ vom Wiener norwegischen Generalkonsulat mitgeteilt wird, wurde die norwegische Flotte mobilisiert.

Was gehört zu einem guten Quartier?

1. Eine gute Kost, Hausmannskost, aber sorgfältig gekocht und nicht zu scharf gewürzt oder gesalzen, auch nicht zu fett, denn das alles macht durstig. Auch das Getränk gut, aber mit Maß; in der Hitze am besten Frucht- oder Zitronensaft mit Wasser und Zucker. Zum Frühstück Kalao und Butterbrot, das hält am besten vor.
2. Ein gutes Bett, sauber und nicht zu warm, in gut gelüfteter Stube.
3. Wasser genug zum Waschen. Der Soldat sollte die größte Waschschüssel im Hause bekommen, er wird sich gern vor dem Essen tüchtig waschen. Und vor dem Bettgehen ein warmes Fußwasser; wo man es hat, auch ein ganzes Bad.
4. Platz zum Arbeiten und zum Ausruhen. Gib ihm einen guten Holztisch am hellen Fenster zum Bugen seiner Sachen und wenn er fertig ist, und ein Stündchen übrig bleibt, soll er sich ins Sofa oder auf das Bett legen, er wird es brauchen können. Auch abends sorg ihm für frühzeitige Ruhe.
5. Etwas zum Mitnehmen. In den Brotbeutel kommt ein gutes Stück Brot mit Käse oder kaltem Fleisch; in die Feldflasche am besten leichter schwarzer Tee oder Kaffee mit Zucker, kein Alkohol. Dagegen wird dein Gast eine gute Zigarre nicht verschmähen, für die Bahnfahrt ist ihm auch eine neue Zeitung und sonst Brauchbares zum Lesen willkommen.
6. Alles pünktlich zur Zeit. Was hilft das stillstehende Nachessen, wenn der Quartiergast zum Appell fort muß, oder das beste Frühstück, wenn man sich den Hals daran verbrennt, weil es zu spät fertig wurde.
7. Nimm ihn auf in eigenen Haus, wenn es irgend sein kann, und weise ihn nicht an einen von dir bezahlten Quartierwirt. Laß den Landwehrmann, der auch für dich Weib und Kind dahinten läßt und ins Feuer geht, etwas spüren vom Dank des Vaterlandes, laß ihn bei deinen Kindern zu Tisch sitzen und bei deinem Abendessen zugegen sein. Schreib dir auch Namen und Regiment auf, damit du ihm einmal einen Gruß ins Feld schicken kannst. Er kommt vielleicht nicht dazu, dir wieder zu schreiben, aber er vergißt es nicht in den Entbehrungen des Feldzuges: „Das war ein gutes Quartier!“

Wie prüft man Eurozettel und Bilanzen? Ein leicht verständlicher Führer und Lehrmeister für vorsichtige Kapitalisten und Geschäftsleute, insbesondere die Leser der täglichen Börsen- und Handelsberichte. Mit zahlreichen Musterbeispielen bearbeitet von Handelslehrer Ph. C. Martens. 6. vermehrte und verbesserte Auflage. 16 - 20. Tausend. M. 1.10 portofrei Verlag C. Abbt, Wiesbaden 38.

Bekanntmachungen.

Ein Kaninchen

ist als zugelaufen gemeldet worden. Meldet sich der Eigentümer nicht, so wird nach 8 Tagen über dasselbe anderweit verfügt. Oberlahnstein, den 15. August 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Die Liste der stimmberechtigten Personen

für die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung der hiesigen Stadtgemeinde liegt gemäß § 22 der Städteordnung vom 4. August 1897 in der Zeit vom 15. August bis 30. August 1914 im Rathaus Zimmer „Steuerverwaltung“ offen und kann jeder Stimmberechtigte in dieser Zeit gegen die Richtigkeit derselben bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Niederlahnstein, den 14. August 1914.

Der Magistrat: Roby.

Unsere grossen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel „Persil“

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

„Henkel's Bleisch-Soda“

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen.

Henkel & Cie., Düsseldorf.



Fahrräder System „Dürkopp“ Nähmaschinen

nur erstklassige Fabrikate, Mäntel, Schlände, sämtl. Reparaturmaterial, Fahrradöl u. dergl., erhalten Sie stets billigst bei Adolf Grebert, Fahrradfabrik, Himmighofen. Reparaturen werden bei billiger Berechnung schnellstens ausgeführt.

Tapeten

Wachstuche, Linoleum etc.

enorm billig

in größter Auswahl bei

H. Tauchnitz Nachf.

Coblenz, Löhrrstraße 70.

— Gegenüber dem Warenhaus Tieb. —

Imit. Pergament-Papier

für Rollen-Apparate in den gangbarsten Breiten hält stets am Lager und gibt in einzelnen Rollen per Kilo zu 50 Pfennig ab

Buchdruckerei Franz Schickel.

Schreibgehilfe

gesucht zur Aushilfe auf Landesbauamt Oberlahnstein. Eintritt sofort. Meldungen bei Frau Vantat Henning Oberlahnstein oder Oberleutnant v. Henning Niederlahnstein, Bahnhof Kommandantur.

Täglich frische Milch zu haben bei Joh. Kauff, Adolfsstr. 46.

Täglich frisch gepflückte Stangenbohnen zu haben Frühmessenstr. 9.

Tüchtiger

Schuhmachergefelle

gegen hohen Lohn gesucht

Schuhhaus Gassen,

Oberlahnstein.

Tüchtiger

Pferdeknecht

gesucht Brauerei Fohr.

Al. Parterwohnung zu vermieten.

Näheres Dillsee 27.

Photographie Römer

Atelier für moderne Bildnis-Kunst

Braunbach a. Rh

Friedrichstrasse 4. Nähe Hotel Kaiserhof u. kath. Kirche. Aufnahmen täglich von vorm. 8 bis 7 Uhr nachm. bei jeder Witterung.

Jung. williges Mädchen

für den ganzen Tag gesucht

Thierstrasse 2.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Bildung, Charakter, Vorleben etc. genau informiert sind. Die freie Spezialauskunft überall „Globus“ Weltauskunft u. Detektiv Institut. Berlin W. 35 Potsdamerstrasse 117.



5-10 M. u. mehr im Hause tags zu verd. Post. genügt. Rich. Hinrichs, Hamburg 13.